



welt  
hunger  
hilfe



# FACTSHEET NIGER

## Fakten und Zahlen (Stand 23.09.2021)

*Der Niger zählt zu den ärmsten und unsichersten Ländern der Welt. Das Land verzeichnet eine sehr schnell wachsende Bevölkerung, deren Versorgung aufgrund mangelnder Ressourcen problematisch ist. Zusätzlich schwächen gewalttätige Konflikte im Land und in den Nachbarländern den Staat, die Sicherheit der Menschen und den Zugang zu humanitärer Hilfe. Auch für Hilfsorganisationen ist der Niger aufgrund der bedrohlichen Sicherheitslage eine große Herausforderung. Immer wieder kommt es zu Über- und Angriffen auf Helfer\*innen. Gewalttätige Konflikte in den Nachbarstaaten Burkina Faso, Mali, Nigeria und Tschad haben zu großen Flüchtlingsbewegungen aus diesen Ländern in den Niger geführt. Das Land ist mit der Versorgung der eigenen und der zusätzlichen Bevölkerung jedoch überfordert. Aufgrund der immensen Flüchtlingsbewegungen hatte die Regierung bereits im Jahr 2015 den Ausnahmezustand in der Region Diffa und später auch für die Grenzregion zu Burkina Faso ausgerufen, der bis heute nicht aufgehoben wurde. Die Menschen erfahren zunehmend Einschränkung im Alltag und damit in der Sicherung ihres Einkommens. Hunger und Mangelernährung sind die Folge.*

### WELTHUNGERHILFE VOR ORT

- Die Welthungerhilfe ist seit 2010 in Niger tätig. Die Aktivitäten wurden zunächst vom Regionalbüro in Bamako, Mali, aus gesteuert. Im Jahr 2012 wurde ein erstes Projektbüro eröffnet, und seit September 2018 werden die Aktivitäten von einem eigenständigen Landesbüro in der Hauptstadt Niamey aus gesteuert. Aktuell arbeiten 98 Mitarbeiter\*innen vor Ort, davon 8 entsendete internationale Mitarbeiter\*innen.
- Thematische Schwerpunkte der Projektarbeit sind: Nothilfe, Ernährungssicherung und Stärkung der Bevölkerung gegen humanitäre Krisen (Resilienz).
- Regionale Schwerpunkte sind Tillabéry und die Region Diffa. Die Förderung richtet sich vorrangig an Bevölkerungsgruppen in den Grenzgebieten zu Mali und Nigeria. Die Welthungerhilfe engagiert sich im Niger auch in Kooperation mit ihren europäischen Partnerorganisationen ACTED, Cesvi und Concern Worldwide des Netzwerks Alliance2015.

### AKTUELLE LAGE

- Insgesamt hat der Niger rund 234.000 Flüchtlinge vorwiegend aus Mali und Nigeria aufgenommen. Allein in der Region Diffa leben rund 130.000 Flüchtlinge aus Nigeria, etwa 70.000 nigrische Binnenflüchtlinge und ca. 35.000 aus den Nachbarländern zurückgekehrte nigrische Flüchtlinge mit nur eingeschränktem Zugang zu humanitärer Hilfe (Stand August 2021).
- In der Grenzregion zu Mali, in den Regionen Tillabéri und Tahoua, leben etwa 56.000 malische Flüchtlinge und fast 160.000 Binnenflüchtlinge. Infolge von Klimaveränderungen ist der Niger anfällig für Dürren und Überschwemmungen, was sehr schnell zu einer Mangelversorgung und zu Hungerkrisen der Bevölkerung führt. Eine weitere Herausfor-

derung für eine gesicherte Ernährung der Bevölkerung ist ihre immense Wachstumsrate von geschätzt 3,65 Prozent — eine der höchsten weltweit.

- Die Ernährung von rund 2 Millionen Menschen ist derzeit gefährdet. Gründe sind zum einen unzureichende klimatische Bedingungen, aber vor allem die Fluchtbewegungen aus zunehmend unsicheren Regionen in andere Teile des Landes. Der Fischfang und die Bewässerung der landwirtschaftlichen Flächen erfolgt nur noch sehr eingeschränkt. Kleinbäuerliche Familien verlassen aus Angst vor Gewalt und Terror ihre Felder und sind in der Folge auf humanitäre Hilfe angewiesen. Dies verschärft die angespannte Ernährungslage, sodass die Menschen Hunger leiden. Die UN schätzen, dass aktuell rund 3,8 Millionen Menschen im Niger auf humanitäre Hilfe angewiesen sind.
- Die Angriffe der Terrorgruppe Boko Haram haben zu Flüchtlingsbewegungen aus Nigeria nach Niger geführt, aber auch in Niger selbst leiden die Menschen unter dieser Bedrohung. Dies führt gleichermaßen zu Fluchtbewegungen innerhalb des Landes. Auch in der Grenzregion zu Mali und Burkina Faso sind zunehmend gewalttätige Übergriffe durch Terrorgruppen auch auf die nigrische Bevölkerung zu verzeichnen.
- Ferner ist der Niger aufgrund unzureichender staatlicher Infrastruktur und Gesundheitsversorgung anfällig für die schnelle Ausbreitung von Krankheiten wie z.B. Cholera mit aktuell (per 6.9.2021) rund 3.500 bestätigten Fällen. Die Covid-19-Erkrankungen belaufen sich aktuell auf rund 6.000 mit über 200 Toten. (23.9.2021)
- In der Rangliste des 'Entwicklungsindex' (Human Development Index/HDI) liegt Niger auf dem letzten Platz von 189 Ländern (HDI 2020). Eine genaue Berechnung des Welthunger-Indexes (WHI) ist aufgrund unvollständiger Daten für das Jahr 2020 nicht möglich. Die Ernährungslage im Niger lässt sich jedoch auf der Grundlage vorhandener Daten als „ernst“ einstufen.

## AKTIVITÄTEN DER WELTHUNGERHILFE

- Aktuell fördert die Welthungerhilfe 10 Projekte in Niger. Alle Aktivitäten in den Projektgebieten laufen regulär, werden aber kontinuierlich auf die Sicherheitslage hin geprüft. Das kann situativ bedeuten, dass nicht alle Menschen erreicht werden können, die von den Projektmaßnahmen profitieren sollen.
- Die Menschen, die von den Projektaktivitäten der Welthungerhilfe profitieren, sind vorrangig Binnenflüchtlinge, aufnehmende Gast-Familien, in die Nachbarländer geflohene Familien, die zurückkehren, und Flüchtlinge aus den Nachbarländern.
- Die Welthungerhilfe stellt verbessertes Saatgut sowie kleinere landwirtschaftliche Geräte bereit und trainiert moderne Anbaumethoden, damit die Menschen selbständig Nahrung anbauen und sich damit später versorgen können. Ferner erhalten sie Hygiene-Pakete zur Vorbeugung von Krankheiten und werden in Hygiene-Maßnahmen geschult. In sogenannten Cash-for-Work-Programmen (Einkommen durch Arbeit) wird Ackerfläche wieder nutzbar gemacht und klimaangepasster Anbau vermittelt. Damit können sich die Menschen nicht nur Einkommen sondern auch die eigene Ernährung sichern. In anderen Hilfsprogrammen fördert die Welthungerhilfe sehr arme Familien mit Geldauszahlungen (Cash-Transfer), damit der alltägliche Bedarf an Nahrungsmitteln ergänzt werden kann.

## FINANZVOLUMEN

- Im Jahr 2020 förderte die Welthungerhilfe 10 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 4,7 Millionen Euro. Insgesamt erreicht die Organisation damit bisher etwa 60.000 Menschen.
- Hauptfinanzgeber sind die Bundesregierung (Auswärtiges Amt, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) sowie die EU und das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP).
- Die EU stellte im Jahr 2021 bisher rund 32,3 Millionen Euro für humanitäre Hilfe zur Verfügung.

## AUSBLICK

Die Menschen in Niger müssen mehrere Herausforderungen bewältigen: 75 Prozent der Landesfläche liegt in der Sahara. Es bleibt zu wenig Fläche für den Anbau von Nahrungsmitteln. Das Bevölkerungswachstum ist für die vorhandenen Ressourcen zu groß. Der Klimawandel mit extremen Dürren und Niederschlägen macht zudem das Überleben immer schwieriger. Die Menschen müssen sich darauf einstellen und benötigen Unterstützung im Aufbau von Resilienz. Gleichzeitig benötigt das Land mehr Sicherheit, um die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern und humanitäre Hilfe uneingeschränkt leisten zu können. Ohne internationale Unterstützung wird der Niger die Situation jedoch kaum bewältigen können.

### Quellen:

- [ECHO](#), 01.10.2019
- [ACAPS](#), 01.10.2019
- [FEWSNET](#), 4/2019
- Welthunger-Index 2020
- Mitarbeiter\*innen vor Ort
- [UNHCR](#), 23.9.2021
- [UNHCR](#), Map population of concern, 08/2021
- Jahresbericht 2020
- [CIA Factbook](#), 23.9.2021
- [UNOCHA](#), 23.9.2021
- [Niger | European Civil Protection and Humanitarian Aid Operations \(europa.eu\)](#), 23.9.2021

**Welthungerhilfe, Sparkasse KölnBonn, IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33**

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)